

MGV Adelebsen - Chorgemeinschaft AdeLöWe / Leitung: Holger Schäfer

Zur Einstimmung und Auflockerung haben Sie ganz wunderbar das Lied „Komm auf die Schaukel, Luise“ von Hans Albers auswendig, mit Klavierbegleitung und einer kleinen Choreografie gesungen.

1. Lied: Die Rose

„The Rose“ ist ein englischer Pop Titel aus dem Jahr 1979, der von Amanda McBroom für den gleichnamigen Film geschrieben und von Bette Midler gesungen wurde. Versionen mit dem deutschen Text von Michael Kunze wurden unter anderem von Katja Ebstein, Angelika Milster, Helene Fischer und Peter Alexander aufgenommen.

Der von Ihnen gesungene Chorsatz stammt von dem Chorleiter Wolfgang Tropf und wird in der Bosworth Chor Edition verlegt: <http://www.stretta-music.com/search/q/Tropf+Rose/amanda-the-rose-die-rose-nr-272933.html>

Die von Ihnen verwendete Notenvorlage enthält gegenüber dem Original in zwei Takten Veränderungen: in Takt 10 auf der Zählzeit Vier im zweiten Tenor „h-h“ statt „d-cis“ und in Takt 12 im ersten Tenor „d“ statt „c“, im zweiten Tenor „c-h“ statt „a-g“ (das ist die wegen der tiefen Töne im zweiten Tenor fortgeführte Melodie), im ersten Bass „f-g“ statt „f“.

Zunächst möchte ich positiv festhalten, dass Sie mit einem durchweg schönen Chorklang und dynamischer Gestaltung dieses Lied sehr stimmungsvoll präsentiert haben.

Sie haben es einen halben Ton tiefer als notiert in H-Dur angestimmt. Durch eine ungünstige Klangfärbung des Vokals „e“ in den Endsilben sind manchmal leichte Intonationseintrübungen aufgetreten. Insgesamt haben Sie die Tonhöhe aber stabil bis zum Ende gehalten.

Die Begleitstimmen haben oft nur Tonwiederholungen zu singen, lediglich die beiden Auftaktöne der vier Phrasen (der AABA'-Form) werden dreimal (A) im Sextabstand von der ersten Bassstimme und einmal (B) im Terzabstand von der zweiten Tenorstimme begleitet. Dies könnten Sie in den parallel geführten Stimmen vielleicht etwas mehr melodisch auskosten.

Die Melodie beschließt ihre erste Halbphrase im zweiten Takt bei „Wasser“ (und an den entsprechenden Parallelstellen) mit einer kurzen Vorhaltwendung („e-d“). Die erste Bassstimme folgt ihr in der Mitte des Taktes mit dem Abwärtsgleiten zum angehängten Septimenton „f“ und gemeinsam im Sextabstand parallel geführt erreichen beide Stimmen dann den a-moll-Akkord im dritten Takt, in dem nun die

zweite Tenorstimme mit einem Sekundvorhalt („h-a“) aufwarten kann. Es wäre schön, wenn Sie die Auflösungstöne der Vorhalte im ersten Bass und im zweiten Tenor intonationsrein ganz weich anfügen könnten und sozusagen als „Nachwehen“ des Vorhaltes in der Melodie gestalten würden.

Im ersten Takt der dritten Zeile singen die zweiten Bässe teilweise bei den beiden Auftaktachtelnoten statt der Tonwiederholung einen Durchgangston „c-d“ (oktavparallel zur zweiten Tenorstimme).

Die dritte Strophe haben Sie dynamisch besonders gestaltet. Vor allem die Schlusszeile ist Ihnen dabei sehr gut gelungen. Im Pianissimo haben Sie sehr schön mit konzentrierter Spannung gesungen.

2. Lied: Maiennacht

Von Ludwig (Louis) Seibert (1833-1903), Musikdirektor in Wiesbaden, stammt das Lied „Maiennacht“ mit seinem natur-religiösem Textinhalt: Menschen, die andächtig die Natur auf sich wirken lassen, werden in Gedanken und Gefühlen durch sie inspiriert und erspüren den Schöpfer.

Dieses Lied haben Sie mit Verstärkung der Sänger aus Fürstenhagen gesungen.

Sie haben es durchweg mit einem sehr schönen runden Chorklang gesungen. Der Text war dabei immer gut verständlich und die Abschlüsse exakt synchron. Sie haben die musikalischen Phrasen sehr schön gestaltet und auch alle dynamischen und agogischen Vortragsbezeichnungen beachtet. Die Klänge, die Sie dabei im gefühlvollen Piano und auch in den erhabenen Forte-Passagen (z.B. bei „verkünden es dem Herrn der Welt“ und „der Herr geht segnend durch das Feld“) erzeugt haben, waren sehr ergreifend.

Es bleibt mir nur, wenige Kleinigkeiten aufzuzählen, die Sie vielleicht noch verbessern können. Nach den ersten beiden Tönen könnten Sie vielleicht eine kleine Zäsur einfügen. Im ersten Takt der zweiten Zeile auf der ersten Seite könnte der sich vom „ges“ zum „g“ aufhellende Ton im ersten Bass noch klangvoller sein. Versuchen Sie in den Bassstimmen den letzten Ton auf der ersten Seite ohne Druck zu singen! Die Sechzehntelnoten im ersten Tenor im ersten Takt der zweiten Zeile auf der zweiten Seite könnten etwas deutlicher sein. Wenn Sie den Einsatz der Tenorstimmen im letzten Takt auf der zweiten Seite etwas leiser singen würden, könnten Sie wie die vorangehenden Bässe das zweite Ansetzen „wenn in der Hütte“ intensivieren und dann erst auf der Endsilbe von „Hütte“ plötzlich ins Piano wechseln. Im zweiten Takt auf der dritten Seite könnten Sie trotz der vielen kurzen bzw. angehängten Töne vielleicht etwas sonor, geschmeidiger und textverständlicher singen. In der Episode

im 3/4-Takt könnten Sie die Zählzeiten Zwei und Drei vielleicht noch etwas leichter nehmen. Achten Sie bei den Fortissimo-Klängen im letzten Takt der vorletzten und letzten Zeile auf der vierten Seite auf die Intonationsreinheit! Vielleicht können Sie die Stelle probeweise auch mal ganz leise Singen.

Abschließend möchte ich Ihrem Chorleiter Holger Schäfer ein besonderes Lob aussprechen. Er hat Sie von der Tonangabe und dem Einstimmen auf die Lieder bis zum Spannung Halten nach dem letzten verklungenen Ton mit seinem musikalisch inspirierenden Dirigat wunderbar geführt.